

27. „Hum,“ sagte der Kaiser, „der Grund läßt sich hören
Und mag den durchlauchtigsten Stolz wohl befehren.
Wie hätt' ich, bei meiner hochfürstlichen Ehr',
Geglaubet, daß so spottwohlfeil ich wär'.

28. Nun aber sollst du mir berechnen und sagen:
Wie bald ich zu Koffe die Welt mag umjagen.
Um keine Minute zu wenig und viel!
Ist dir der Bescheid drauß auch nur ein Spiel?“

29. „„Herr, wenn mit der Sonn' Ihr früh sattelt und reitet
Und stets sie in einerlei Tempo begleitet,
So seh' ich mein Kreuz und mein Käppchen daran,
In zweimal zwölf Stunden ist alles getan.““

30. „Ha,“ lachte der Kaiser, „vortrefflicher Haber!
Ihr füttert die Pferde mit Wenn und mit Aber.
Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht,
Hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.

31. Nun aber zum dritten! Nun nimm dich zusammen!
Sonst muß ich dich dennoch zum Esel verdammen.
Was dent' ich, das falsch ist? Das bringe heraus!
Nur bleib mir mit Wenn und mit Aber zu Haus!“

32. „„Ihr denket, ich sei der Herr Abt von Sankt Gallen.““
„Ganz recht! und das kann von der Wahrheit nicht fallen.““
„„Sein Diener, Herr Kaiser! Euch trägt Eu'r Sinn;
Denn wißt, daß ich Bendix, sein Schäfer, nur bin!““

33. „Was Henker! Du bist nicht der Abt von Sankt Gallen?“
Rief hurtig, als wär' er vom Himmel gefallen,
Der Kaiser mit frohem Erstaunen darein:
„Wohl an denn, so sollst du von nun an es sein!

34. Ich will dich befehren mit Ring und mit Stabe,
Dein Vorfahr besteige den Esel und trabe
Und lerne fortan erst quid juris verstehn!
Denn wenn man will ernten, so muß man auch sä'n.“

35. „„Mit Gunsten, Herr Kaiser! Das laßt nur hübsch bleiben!
Ich kann ja nicht lesen, noch rechnen und schreiben;
Auch weiß ich kein sterbendes Wörtchen Latein.
Was Hänschen nicht lernt, holt Hans nimmer ein.““

36. „Ach, guter Hans Bendix, das ist ja recht schade!
Erbitte dir demnach ein' andere Gnade!
Sehr hat mich ergöhet dein lustiger Schwank;
Drum soll dich auch wieder ergöhen mein Dank.“